

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 54 (1978)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besser: die Sprachverarmung wehren sollten. Das gehört nach ihm zu den Hauptaufgaben unseres Berufes. Hier zweifle ich an einem dauerhaften Erfolg seines Bemühens. Dazu ein zweites: Englisch verdrängt langsam aber sicher unsere Landessprachen als zweite für die Prüfung verlangte Sprache, als bevorzugte Fremdsprache. Ich will durchaus nicht bestreiten, daß es sich dabei wohl um eine unvermeidliche, ja notwendige Entwicklung handelt. Sie zeugt sicher vom Anpassungsvermögen unseres Bibliothekswesen an die Erfordernisse einer immer stärker technisierten und international ausgerichteten Informationsarbeit und offenbar auch von der wachsenden Überzeugung, daß diese uns Fortschritt und Heil bringt. Mit meinem Kollegen Theo Salfinger bedaure ich nur, daß sie uns zugleich einer alten Aufgabe entfremdet, nämlich auch Stützpunkte unserer Sprache zu sein, unserer vier Landessprachen, unserer vier Kulturen. Eine Stärke des Bibliothekars war seine Sprache, des Schweizer Bibliothekars im besonderen die Kenntnis von zwei, wenn nicht gar drei Landessprachen. Theo Salfinger beherrscht sie meisterlich. Wenn man heute Arbeitsberichte zu Diplomarbeiten durchliest, stellt man sich unwillkürlich die Frage: Ist der angedeutete Wandel noch aufzuhalten?

Wir schulden dem neuen Ehrenmitglied für vieles andere noch, was hier nicht zur Sprache kam, Dank und Anerkennung. Er hat höchst wirksame Arbeit geleistet und leistet sie noch – still, bescheiden, selbstlos. Diese Arbeit hat dazu beigetragen, daß unser Beruf weitherum – noch nicht überall, leider – an Ansehen und Geltung und Bedeutung gewonnen hat.

Mitteilungen VSB – Communications de l'ABS

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG vom 7. Oktober 1978 in Lugano

VSB-Präsident Hans Baer, Zentralbibliothek Zürich, eröffnet kurz nach 17 Uhr im Palazzo dei Congressi die 77. Generalversammlung und freut sich, daß schließlich doch noch fast 180 Kolleginnen und Kollegen den Weg durch die Alpen gefunden haben. Er dankt allen Beteiligten, die für das Zustandekommen des Anlasses es an Zeit und Mühe nicht fehlen ließen: den Mitarbeitern der Biblioteca cantonale und den Kollegen in der VSB, vor allem in der Fortbildungskommission. Der große Zudrang zu ihren Veranstaltungen ist Zeuge für den Erfolg.

Gans besonders herzlich entbietet er den Willkomm den ausländischen Gästen, die mit ihrer Teilnahme Jahr für Jahr ihr Interesse an der Arbeit der schweizerischen Bibliothekare bekunden. Die Liste enthält dieses Jahr die folgenden Namen:

Dott. Gian Luigi Betti, von der Associazione Italiana Biblioteche (ABI), Florenz;

Marc Chauveinc, Président de l'Association des bibliothécaires français (ABF), Paris;

Prof. Dr. Josef Daum, Präsident des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB), Braunschweig;

Dr. Wilhelm Dillinger, vom Verein der Bibliothekare an Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands (VBB), Quierschied;

Hofrat Dr. Franz Kroller, Präsident der Vereinigung österreichischer Bibliothekare (VÖB), Graz.

Traditionsgemäß sind auch dieses Jahr die befreundeten Schweizer Organisationen vertreten mit den Herren

Augusto Gaggioni, Vereinigung schweizerischer Archivare (VSA)

Peter Oprecht, Schweizerischer Buchhändler- und Verleger-Verband (SBVV)

Dr. Fritz Wegmüller, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation (SVD).

Schließlich dankt der Präsident den Vertretern von Presse, Radio und Fernsehen, die durch ihre Berichterstattung mithelfen, die Anliegen der Bibliothekare einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Im Namen der ausländischen Gäste verdankt Dott. Betti die Einladung nach Lugano und würdigt die liebenswürdige Kollegialität, die den Grundstein zu jeder Zusammenarbeit bilden müsse.

Der Präsident stellt fest, daß die Generalversammlung statutengemäß einberufen wurde und stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Änderungswünsche wurden keine vorgebracht; vom Präsidenten beantragt wird die Erweiterung von Trakt. 3 um den Punkt «Mitgliederbeitrag 1979». Bei Traktandum 4 wird die Wahl eines Rechnungsrevisors überflüssig, da diese 1977 auf drei Jahre gewählt wurden. Die Statuten schreiben kein Quorum vor, festgestellt wird die Anwesenheit von ca. 160 Mitgliedern. Angesichts der nichtstrittigen Geschäfte und Wahlen ist die vorgängige Wahl von Stimmenzählern nicht nötig.

1. Das *Protokoll* der 76. Generalversammlung vom 1. Oktober 1978 in Zürich (abgedruckt in den «Nachrichten» 1977/5) wird einstimmig gutgeheißen.

2. Der *Jahresbericht*, abgeschlossen im Juli 1978 und abgedruckt in den «Nachrichten» 1978/4, wird durch den Präsidenten mündlich ergänzt:

Dem wiederum erfreulichen Mitgliederzuwachs auf 1050 (nicht 1150, wie irrtümlich gedruckt) steht der Hinschied der folgenden Kolleginnen und Kollegen gegenüber, zu deren Ehrung sich die Versammlung erhebt: Franz Caspar, Joseph Dietrich, Arnold Hardegger, Werner Juker, Hans Gustav Keller, Leo Kern, Margrit Peter, Paul Sattler und Hans Strahm.

Bei den Regionalgruppen läßt sich wiederum eine erfreuliche Aktivität feststellen, besonders bei den Romands, die gar einen kleinen Sonderbeitrag erheben. Ihnen darf in Erinnerung gerufen werden, daß auch die VSB-Kasse entsprechenden Ansuchen durchaus gewogen ist.

Das Regelwerk VSB, oder vielmehr dessen fehlender Teil, ist im Druck. Verzögerungen auf der internationalen Ebene und technische Fragen haben zur Ver-

spätung des immerhin 200seitigen «Nachtrags» geführt. Dafür ist der neueste Informationsstand berücksichtigt. Gemäß Vorstandsbeschuß vom 6. Oktober und in Anbetracht der wenig zahlreichen Stellungnahmen ist die Vernehmlassungsfrist zum Regelwerk auf den 31. März 1979 verkürzt worden. Danach kann bis Herbst 1979 die definitive Bereinigung im Schoße der Arbeitsgruppe und Ende des Jahres die vorläufig gültige Fassung vorliegen. Damit ist den Bedürfnissen der Bibliotheken gedient, die das Jahrzehnt zum Anlaß eines Katalogbruches nehmen. Die Studien- und Bildungsbibliotheken werden am 6. und 7. Dezember 1978 in Luzern nochmals dazu Stellung nehmen. — In den «Nachrichten» soll ein Briefkasten», betreut von P. Gavin, BCU Lausanne, zu Fragen des Regelwerkes eingerichtet werden.

Einigen Wirbel im Vorstand verursachten die Tessiner Bibliothekarenkurse, oder vielmehr die Formel des zu verleihenden Diploms als «von der VSB anerkannt». Eine Delegation des Vorstandes hat sich mit Vertretern der Tessiner Erziehungsdirektion getroffen. Es zeigt sich, daß die umstrittene Formulierung nicht dermaßen relevant ist wie die fachlichen Probleme. Das Kursziel besteht darin, (ausgebildete) Lehrer so zu instruieren, daß Bibliothek (oder Mediothek) in den täglichen Unterricht integriert werden können («animateurs»). Was die Feststellung der Gleichwertigkeit der Diplome mit denjenigen der VSB und EBG betrifft, könnte dies nur durch Erfahrung konkretisiert werden. Die VSB hat ihre Hilfsbereitschaft bekundet und ist erfreut, daß der Kanton Tessin die Bedeutung der Bibliothekarenausbildung erkannt hat.

Außer zwei wissenschaftlichen Bibliothekaren hat die Deutsche Bibliothekskonferenz auch zwei Volksbibliothekare nach Deutschland eingeladen. Dem anwesenden Präsidenten der Deutschen Bibliothekskonferenz, Herrn Professor Daum, wird dafür der beste Dank ausgesprochen.

LIBER befaßt sich weiterhin mit dem internationalen Austausch von Arbeitsplätzen. Im nationalen Rahmen hat ein ebenfalls gelungener Versuch gezeigt, daß hier noch kaum genützte Möglichkeiten der Weiterbildung bestehen.

Die Auswirkungen des nunmehr beschlossenen Instituts für Rechtsvergleichung Lausanne auf den Spezialbereich Recht in unserem Bibliothekswesen lassen sich jetzt noch nicht voraussagen.

In Sachen Urheberrecht zeichnet sich eine neue Entwicklung ab: die in den Nachbarländern neu geschaffene Rechtslage soll auch bei uns Eingang finden, mit andern Worten, die bisher geltende Kopiererlaubnis soll einer Kopierlizenz mit Gebührenerhebung weichen. Ob die Gebühren zusätzlich den Verkaufspreisen/Mieten der Geräte oder dem Verbrauchsmaterial belastet werden sollen, ist noch nicht entschieden. Die neue Entwicklung ist nicht mehr zu bekämpfen, deren Folgen aber zu glossieren — so Hans Baer.

Das Wort zum Jahresbericht wird weiter nicht gewünscht, auch eine italienische Version wird nicht verlangt. Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

3. Die *Jahresrechnung*, mit einem Einnahmenüberschuß von fast 12 000 Franken wird diskussionslos genehmigt. Der Kassier, R. Nöthiger, weist allerdings auf die rasch schwindenden Zinseinnahmen der kommenden Jahre hin.

Ohne Gegenstimme wird auch dem Antrag des Vorstandes zugestimmt, den Jahresbeitrag für Einzelmitglieder unverändert auf 20 Franken zu belassen. Der

Präsident benützt die Gelegenheit, dem Kassier, dem Sekretär, den Kollegen im Vorstand, den Arbeitsgemeinschaften und Kommissionen und allen, die sich im vergangenen Jahr für die VSB eingesetzt haben, für die angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit herzlich zu danken. Er ersucht die Versammlung, den Vereinsorganen gesamthaft Décharge zu erteilen, was spontan und einstimmig geschieht.

4. Als einziges *Wahlgeschäft* figuriert die Zuwahl eines Mitgliedes der Prüfungskommission. Hans Baer schlägt im Namen der Prüfungskommission Herrn Dr. Jean-Pierre Bodmer, ZB Zürich, Mitglied des Zürcher Kursstabes, vor. Gegenvorschläge erfolgen keine, so daß Dr. Bodmer mit Akklamation gewählt wird. Die Zuwahl erklärt sich einerseits aus der steigenden Arbeitsbelastung und andererseits, um die Drittelsparität zwischen den drei Kurszentren zu garantieren. Auf Antrag des Vorstandes beschließt die Versammlung unter Beifall, den langjährigen Präsidenten und jetzigen Sekretär der Prüfungskommission, Herrn Dr. Theodor Salfinger, in Anbetracht seiner großen Verdienste um die bibliothekarische Ausbildung zum *Ehrenmitglied* zu ernennen. Die Laudatio, gehalten von Dr. F. G. Maier, ist in dieser Nummer der «Nachrichten» abgedruckt.
5. *Anträge von Mitgliedern* wurden keine eingereicht; das Wort wird nicht mehr verlangt.
6. *Varia* liegen keine vor.

Der Präsident kann bereits nach 18 Uhr die selten kurze Versammlung schließen, nicht ohne ihre Wohlgelauntheit bestens verdankt zu haben.

Der Protokollführer: W. Treichler

LICHT, LICHTER UND ERLEUCHTUNGEN

Zur 77. Jahresversammlung der VSB in Lugano

Mit einer konzertanten Overture wurden die VSB-Mitglieder am Vorabend der diesjährigen Generalversammlung am Fuße der südlichen Voralpen in der Sonnenmetropole Lugano willkommen geheißen — in der Ferienstadt par excellence, die in ihrem nächtlichen Gewand von Lichtern über die Gestade des Sees sich im dunkeln Wasserspiegel beschaut und, vom dicht an ihr klebenden Monte Brè sternwärts überragt und beschützt, sich ausnimmt wie ein kleines Rio.

In der zu Beginn des 16. Jahrhunderts nahe dem heutigen Seeufer erbauten Kirche Santa Maria degli angioli erklangen in kammermusikalischer Begleitung solistisch vorgetragene, selten gehörte Gesänge, deren Ursprung noch weiter zurück, im Italien des Trecento liegt: Durch sein Beispiel hatte Franziskus von Assisi die Frömmigkeit des italienischen Volkes im ganzen Lande wieder wachgerufen und das Bedürfnis geweckt, sich durch individuelle, von der Liturgie unabhängige Mittel intensiver an den Kirchenfesten zu beteiligen. So entstanden im Volk in der Folge von des Heiligen Franz berühmtem Lobgesang an die Sonne eine Fülle geistlicher Lieder, die sog. «Laude», die das starke religiöse Gefühl des Menschen jener

Zeit zum Ausdruck bringen. In Zyklen angelegt, wurden einige dieser Gesänge hier und dort zum «Laudario», das heute zu den musikalischen Raritäten der italienischen Vokalmusik gehört: Mit entsprechender Innigkeit wurde es in der Chiesa degli angioli interpretiert und vom zahlreichen VSB-Publikum verhalten-scheu verspätet zwar, doch dann gebührend applaudiert.

Das Samstagprogramm war vielgestaltig und interessant, verlockend und verheißungsvoll. Wer den Arbeitsgruppen oder der statutarischen Generalversammlung im Palazzo dei Congressi nicht beiwohnen wollte, hatte die Möglichkeit, sich im literarischen oder Kunstliebhaber-Bereich zu ergehen: Drei beachtliche Ausstellungen luden in der Biblioteca cantonale (Rara della Biblioteca cantonale e della Biblioteca del Convento dei Capuccini), in der Villa Ciani (Libri e manoscritti di Albrecht von Haller, 1708—1777) und in der Villa Malpensata (Arte moderna della Collezione Thyssen-Bornemisza) zur Besichtigung ein.

Höchst informativ waren die Veranstaltungen der Fortbildungskommission. Daß das Problem der Katalogkartenproduktion noch in vielen Bibliotheken nicht zufriedenstellend gelöst ist, bewies die starke Teilnahme an den Referaten und Diskussionsvoten über dieses Thema, das seinen unterschiedlichen Anwendungsbereichen entsprechend angegangen wurde: vom breiten Computer-Spektrum bis zum Minigraph, ja bis zum Paradies des Bibliothekars . . .

In der Mittagspause wurden — beeinflußt durch wolkenlosen Himmel und sommerliche Temperatur — die einen und andern ihren Vorsätzen untreu und ließen sich vom blauen Wasser des Sees zu einer Schifffahrt, vom noch dichten, doch mählich schon vom grün ins gelbe sich verfärbenden Laubwerk des Parks am Seeufer zum erholsamen Spaziergang oder zur Besinnungsrast auf einer Bank verlocken.

Nichtsdestoweniger fand sich auch am Nachmittag ein zahlreicher Zuhörerkerkreis zur Arbeitsgruppe zusammen, denn zum heißen Thema sind im bibliothekarischen Bereich die audiovisuellen Medien geworden, die — als Kind der Zeit ein wesentliches Informationsmittel — neben dem Buch ihren (wohl berechtigten) Platz beanspruchen und zu behaupten trachten. Aus- und Weiterbildungsprogramme innerhalb der VSB sind unumgänglich, um dem Bibliothekar die entsprechenden Kenntnisse auf diesem Gebiet laufend zu vermitteln.

Nach der eigentlichen Generalversammlung, die vom Präsidenten Hans Baer vorbildlich geleitet wurde und als Prädikat die von ihm selbst (allerdings für anderweitigen Bereich!) geprägten Worte «kurz und intensiv» verdient (mit besonderer Betonung von «intensiv») fanden im Palazzo dei Congressi der bekömmliche von Kanton und Stadt gestiftete Aperitif und das verheißungsvolle Banchetto statt, das sich als Augenweide und Gaumenfreude gleichermaßen entpuppte. An zumeist runden Tischen fand man sich zum Mahle ein, das in vielerlei Tessiner und Italiener Spezialitäten angeboten wurde. Auch fehlte es nicht am köstlichen Rebensaft, der — wiederum gestiftet — die ausgedehnten Tafelfreuden noch erhöhte.

Überrascht und erfreut wurden die Bibliothekarenherzen durch das Geschenk einer umfangreichen Tafel-Mappe mit Reproduktionen von Dokumenten aus dem ersten Jahrzehnt der Tessiner Autonomie (1803—1814), überreicht durch den Erziehungsdirektor Dr. Armando Giaccardi.

Nach kurzem aber intensivem Schlaf (eben!) führte der sonntägliche Car-Ausflug in noch südlichere Gefilde, nach Riva San Vitale zunächst, wo mit dem Besuch des Baptisteriums ein historischer Rückblick ins 5. Jahrhundert getan wer-

den konnte. Historisch sind auch die Prozessionen von Mendrisio, die sich alljährlich am Gründonnerstag und Karfreitag — als wohl charakteristischste und volkstümlichste der Schweiz — in unvergleichlichem künstlerischem Schauspiel durch die mit Transparenten aus dem 17. Jahrhundert beleuchteten Straßen der Altstadt bewegen. Zur Besichtigung waren diese Transparente in der Kirche aufgestellt, in deren ehemaligem Klosterhof und Kreuzgang eine Ausstellung von allerlei der Feld- und Hausarbeit dienenden Geräten einen Einblick in das Dorf- und Bauernleben des Mendrisiotto gewährte. Pietätvoll waren die Erläuterungen und warmherzig der Empfang; dies letztere traf nicht nur in Mendrisio, sondern für die ganze Tagung in besonders spürbarer Weise zu.

Zum Ausklang ertönte noch einmal Musik und Gesang: Von Tessinerliedern wurde das Mittagessen umrahmt, aufgetischt in der von Licht und Schatten überspielten Pergola einer Osteria in Seseugio, von wo der Aufbruch zu bald erfolgen mußte . . .

Bereichert durch großzügige Tessiner Literaturpakete und die Erlebnisse zweier in jeder Hinsicht erfüllten Tage, kehrten die VSB-Mitglieder von ihrer Generalversammlung in der Sonnenstube der Schweiz zurück nach den heimatlichen Gegenden, aus denen sie ihren südlichen Gastgeber hier noch einmal herzlichen Dank entbieten.

Therese Schweizer

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand tagte am 6. Oktober 1978 in Bellinzona, vorgängig der Generalversammlung in Lugano, und befaßte sich u. a. mit folgenden Geschäften:

— *Regelwerk*: Der Vorstand bedauert, daß der noch fehlende Teil des VSB-Regelwerks (die ISBD) nicht zur Generalversammlung ausgeliefert werden konnte. Verzögerungen im internationalen Bereich und der nunmehr auf 200 Seiten Umfang angewachsene «Nachtrag» erheischen einen größeren Zeitbedarf als ursprünglich geplant. Nach dem Stand der Dinge wird dieser Teil im November versandt. Als Ergänzung ist ferner eine Beispielsammlung in Vorbereitung.

Der Vorstand beschließt auf Antrag der Studien- und Bildungsbibliotheken, die sich ihrerseits am 6. und 7. Dezember nochmals mit dem neuen Regelwerk auseinandersetzen werden, die *Vernehmlassungsfrist auf den 31. März 1979 zu verkürzen*. Da bisher wenig Stellungnahmen eingegangen sind und wohl kaum noch viele eintreffen werden sowie Katalogbrüche und mögliche Neuerungen im Gesamtkatalog mit dem Jahrzehntwechsel zusammenfallen können, läßt sich diese Beschleunigung des Verfahrens ohne weiteres rechtfertigen.

Um eine bestmögliche Information sicherzustellen, wird ab sofort in den «Nachrichten» eine spezielle Rubrik zu Fragen zum Regelwerk geschaffen. Sie wird von P. Gavin, BCU Lausanne, betreut.

— Die Personalorganisation wird 1979 eine neue *Erhebung über die Besoldung* durchführen.

— Die Planung und Einrichtung einer *Bibliothek an der «Grün 80»* in Basel wird der SAB, dem SBD und SVB in Zusammenarbeit mit den Allgemeinen Biblio-

theken GGG Basel anvertraut. Die VSB wird aus ihren Reihen ein Mitglied in den vorbereitenden Ausschuß delegieren.

- Die Angelegenheit des im Tessiner Amtsblatt ausgeschriebenen *Tessiner Bibliothekarenkurses* hat sich nach Abklärungen «vor Ort» als weniger verworren erwiesen als ursprünglich befürchtet. Die VSB und deren Ausbildungsorgane sind zur engen Zusammenarbeit mit den Tessiner Behörden bereit. Es sei dazu auf den betreffenden Absatz im Protokoll der Generalversammlung (S. 214) verwiesen.
- Für die beschleunigte Herstellung des VZ 7 stimmt der Vorstand der Anschaffung eines IBM MC-Composers zu. Die Gesamtkosten von maximal Franken 60 000.— werden dem VZ-Fonds belastet.
- Die Bibliotheken können Sammelbestellungen für «Bibliotheken in der Schweiz» (IFLA-Festgabe 1977) an die Schweizerische Landesbibliothek senden. Preis: Fr. 10.—/Exemplar. Zu Geschenkzwecken können unentgeltlich einzelne Exemplare ebenfalls bei der Landesbibliothek angefordert werden.

Regelwerk VSB

Wie an der Generalversammlung 1978 in Lugano mitgeteilt, hat der VSB-Vorstand auf Antrag der Studien- und Bildungsbibliotheken beschlossen, die Vernehmlassungsfrist für die neuen Katalogisierungsregeln VSB auf den 31. März 1979 zu verkürzen. Stellungnahmen sind bis zu diesem Datum dem Präsidenten der Arbeitsgruppe, Herrn Dr. F. Gröbli, UB Basel (Schönbeinstrasse 20, 4056 Basel) zuzusenden.

Der noch fehlende Teil des Regelwerks, die ISBD, sowie Berichtigungen werden im Laufe des Novembers an die bisherigen Bezüger versandt (Umfang ca. 200 Seiten).

Règles de catalogage ABS

Comme cela a été annoncé lors de l'Assemblée générale de 1978 à Lugano, le comité de l'ABS, à la demande des bibliothèques d'étude et de culture générale, a décidé de porter le délai de la fin de la procédure de consultation pour les nouvelles règles de catalogage ABS au 31 mars 1979. Les critiques qui s'y rapportent doivent être envoyées avant cette date au président du Groupe de travail, Monsieur F. Gröbli, Bibliothèque de l'Université de Bâle (Schönbeinstr. 20, 4056 Basel).

La partie encore manquante des règles de catalogage, l'ISBD et les rectifications, sera envoyée aux intéressés dans le courant de novembre (environ 200 pages).

GROUPE REGIONAL DES BIBLIOTHECAIRES VAUDOIS (GRBV):
ASSEMBLEE GENERALE DU 3. 10. 1978

La séance est ouverte sans quart d'heure vaudois de retard... et M. Kaladi remercie l'assemblée — nous sommes 27 — d'avoir bien voulu consacrer un moment après la journée de travail pour examiner les statuts et le programme proposé par le Bureau.

Les *statuts* sont adoptés avec une mini-modification portant sur le nombre d'assemblées générales — ramené de «4 au moins» à «2 à 3 fois par an».

La question est posée de savoir si le GRBV acceptera diplômés *et non* diplômés. M. Kaladi rappelle brièvement la situation dans le canton de Vaud:

nombre de postes dits de bibliothécaires offrent un travail de routine et mal rétribué

d'autres ont été investis par des universitaires, des enseignants, des libraires et autres, qui se sont recyclés dans notre métier.

On ne peut qu'entériner la situation telle qu'elle est, tout en veillant à ce qu'à l'avenir les bibliothèques soient laissées aux bibliothécaires.

Les statuts votés à mains levées seront adressés à tous les membres connus et inscrits lors d'une des deux assemblées générales du GRBV. Communication de leur texte peut être demandée à M. A. Kaladi (adresse à la fin de l'article). Quelqu'un remarque que notre *information* a été insuffisante. Il est répondu que le Bureau compte beaucoup sur la collaboration de chacun pour que toutes les adresses lui soient données. C'est d'ailleurs un de ses premiers objectifs: publier une liste des bibliothèques vaudoises avec les noms de leurs employés en spécifiant leurs fonctions et leurs responsabilités.

L'assemblée est ensuite invitée à se prononcer sur le montant des *cotisations*. La remarque est faite que tout en étant autonome, on devrait être financé par l'ABS. M. Kaladi signale que l'ABS va effectivement assumer une partie de nos frais, notamment en finançant notre papier à lettres. Le montant de Fr. 15.— par an est arrêté, sans finance ni procédure d'inscription.

La composition du Bureau est confirmée par l'Assemblée pour une année. M. Campiche — trésorier — annonce qu'il ouvrira un CCP et adressera statuts et bulletin de versement d'ici la fin de l'année.

En conclusion de la partie administrative, M. Kaladi annonce le *programme* proposé:

- lancer des groupes de travail (bibliothèques scolaires, par exemple)
- établir une liste d'adresses
- prendre contact avec le Département de l'Instruction publique du canton de Vaud (définitions de notre profession, création de postes)
- lancer une enquête sur les salaires

le tout concourant au but final de briser l'isolement réel dans lequel se trouvent beaucoup de nos collègues et faire connaître notre profession aux administrations. Le fait que nous soyons nombreux et de tous les types de bibliothèques donnera du poids à nos démarches.

Dans les divers il est fait mention de la *collaboration* établie avec le Valais qui a délégué M. Gérard Vuilloud, de la Bibliothèque cantonale de Sion, à l'assemblée

de ce soir. Si le recrutement des membres intéressés en Valais se fait normalement, ce canton pourra lancer son propre groupe régional. Dans le cas contraire, une fusion Vaud/Valais sera envisagée ultérieurement.

Au chapitre des «*manifestations culturelles*» il est répondu à un questionnaire-flash qui démontre que nous devons organiser des rencontres le samedi sans dépenser plus de Fr. 20.— (déplacement et repas).

Le Bureau a immédiatement envisagé une visite de la Bibliothèque des sciences humaines ou de celle du Château d'Oron ou de la Bibliothèque municipale gruyérienne. Une convocation sera adressée à chacun d'ici la fin de l'année.

Que tous ceux qui voudraient se joindre au groupe, qui promet d'être actif, des bibliothécaires vaudois n'hésitent pas à donner leur adresse à M. Armando Kaladi, EPFL-Institut de recherches sur l'environnement construit, 14, av. de l'Eglise anglaise, 1006 Lausanne. Tél. 021 47 32 94 ou 47 32 08. E. Bütiger

Mitteilungen SVD – Communications de l'ASD

AUS DER TÄTIGKEIT DES SVD-VORSTANDES

Die 99. Vorstandssitzung fand am 7. September in Bern statt. — 6 Einzel- und 5 Kollektivmitglieder wurden neu in die Vereinigung aufgenommen. — Die GV 1979 soll nach Möglichkeit in der welschen Schweiz durchgeführt werden. Sie wird ususgemäß mit einer Arbeitstagung verbunden sein. — Auf einen Antrag aus Mitgliederkreisen befürwortet der Vorstand die Gründung einer Fachgruppe Mediendokumentation (siehe separate Mitteilung).

GRÜNDUNG EINER «FACHGRUPPE MEDIENDOKUMENTATION»

Aus Mitgliederkreisen wurde angeregt, eine «Fachgruppe Mediendokumentation» zu gründen, in der die vielfältigen Probleme der Bild- und Tonträger bearbeitet werden könnten. Der Vorstand SVD unterstützt den Vorschlag und ersucht sowohl Bibliothekare als auch Dokumentalisten, die sich mit der Ordnung und Auswertung von Medien befassen, sich beim Sekretariat SVD zur Mitarbeit zu melden.

Adresse: Sekretariat SVD, Herrn Karl Zumstein, Biderstraße 36, 3072 Ostermundigen.